

## WAS, WENN WYRSCH UNWIRSCH WIRD

# Olympia ist gut für unsere Seelen: Gründe

Sie mögen denken: «Jetzt ist er übergeschnappt, der Ernst Wyrsch. Er behauptet im Titel, Olympia sei gut für unsere Seelen. Und er behauptet zudem, Gründe für seine Behauptungen zu haben. Denn – was, um Himmels willen – hat eine gigantische Sportveranstaltung mit Seelenheil zu tun? Und wie – um Himmels willen – begründet er seine 'Gründe'?»

Ich habe Verständnis für Ihre Fragen. Doch lassen Sie mich erklären: Die wirtschaftlichen Fakten der Chance einer Durchführung der Olympischen Spiele in Graubünden 2022 sind meiner Meinung nach genügend, mehrfach – und sogar sattsam – präsentiert und erklärt worden. Dies sind Fakten, an denen sich aus ökonomischer Sicht kaum rütteln lässt. Doch daneben gibt es die sogenannten «weichen Fakten» – die ebenso bedeutend sind. Werden wir persönlich: Sprechen wir von Manuela. Sie ist jetzt zwölf Jahre alt, wohnt in Disentis und ist eine begeisterte Snowboarderin mit viel Talent. Oder sprechen wir von Tino: Er ist 13, stammt aus Maienfeld und ist derzeit Schüler am Sportgymnasium Davos. Als solcher trainiert und spielt er bei den HCD-Junioren.

Beide haben ein grosses und erklärtes Ziel: Sie werden alles unternehmen, um an den Olympischen Spielen 2022 in Graubünden als aktive Sportler dabei zu sein.

Doch ihr Weg bis dahin ist noch weit und mit Hindernissen versehen: Das erste (und vermutlich höchste) ist die Volksabstimmung vom 3. März über eine Bündner Olympia-kandidatur. Das wird ein politischer Kraftakt. Doch wenn dieser gelingen kann, wird dies das ansonsten unberechenbare IOC überzeugen. Denn mit einem überzeugenden Ja bei dieser Abstimmung wird der Makel einer Beeinflussung von aussen getilgt sein. Denn aufgrund der weltwirtschaftlichen Lage wird man der Schweiz zutrauen,

einen derartigen Kraftakt finanziell zu stemmen. Die Würfel können also sehr wohl zu Gunsten von Graubünden fallen.

Doch kehren wir zurück zu Manuela und zu Tino: Beide wissen sie, dass sie viel Talent haben – doch wissen auch beide, dass das allein nicht genügt. Also entscheiden sie sich, bis 2022 das sogenannte «30-plus-Programm» zu wählen. Dies bedeutet, zusätzlich zum «normalen» Training jeden Tag eine halbe Stunde mehr zu trainieren. Auf Jahr gerechnet gibt dies 180 zusätzliche Trainingsstunden. Beide Jungsportler werden es schaffen, wenn sie sich folgenden Überlegungen unterordnen: Erstens: «Ich kann es schaffen. Ich bin in der Lage dazu.» Zweitens: «Ich will es schaffen. Ich bin bereit, diesem sportlichen Ziel all meine anderen Ziele unterzuordnen.» So viel zu Manuela und Tino.

Doch kommen wir zu Hans: Er ist 45 Jahre alt, und sein Leben verlief bisher immer in geordneten Bahnen. Doch nach dem Ja der Bündner zu Olympia macht auch er seine Pläne – denkt darüber nach, wie auch er seine Kräfte für das grossartige Projekt optimal einbringen könnte. Er beschliesst also, sich als freiwilliger Helfer zur Verfügung zu stellen und vers. Ferienwochen dafür zu opfern. Dort, wo man in gerade braucht. Denn er will in seinem (sonst so geordneten) Leben noch einmal etwas Spezielles erleben. Also bewirbt er sich rechtzeitig um eine Aufgabe, denn er hat ein Ziel: Er will dabei sein bei Olympia 2022.

Anders Gian: Er ist dazu beauftragt, die Spiele «umzusetzen». Er hat Versprechen gemacht und ist bereit und gewillt, dieselben zu halten. Denn er will positive Differenzen zu anderen Kandidaturen schaffen. Sein Versprechen sind «weisse Spiele» (mit genügend Naturschnee) nach dem Motto: «Klein, fein und persönlich.»

Gian weiss, dass er an seinen Aussagen ge-



Ernst Aschi Wyrsch, dipl. Hotelier SHV/VDH und Präsident Hotelleriesuisse Graubünden.

messen wird. Doch diese spornt ihn nur an. So sehr, dass es bei ihm beinahe zu einer Mission wird. So setzt auch er sich das grosse Ziel: Es müssen die besten Olympischen Winterspiele aller Zeiten werden! Back to the Roots heisst sein Motto, zwar wird er von allen Seiten konfrontiert mit seiner Aussage. Doch das motiviert ihn umso mehr, denn er ist ein Mann, der von sich selbst viel verlangt – und der deshalb in der Lage ist, von anderen viel zu fordern.

Das waren die Aussagen von vier Bündnerinnen und Bündnern. Viel von Tausenden, die ähnlich denken – unterschiedlich zwar in den Motiven, doch klar in den Perspektiven für die Zukunft.

Ich versuche abzurunden: Wir Schweizer und Bündner müssen die Latte hoch setzen. Wir brauchen hohe Ziele, um Gemeinsamkeit und Solidarität zu üben. Denn das zwingt uns zusammenzustehen und gemeinsam zu arbeiten. Das kann und wird uns stark machen. Denn wir können uns der Welt als Gastgeber zeigen. Als Gastgeber mit all unseren Fähigkeiten. Mein persönliches Ziel: Wir wollen uns präsentieren als die besten Gastgeber der Welt. Wir wollen es – und wir können es. Ist es nicht schön, in einem Land zu leben, wo Planen und Träumen noch möglich sind? Olympia 2022 findet statt, bei uns oder anderswo – besser bei uns! Deshalb am 3. März ein frohes und überzeugendes Ja. Danke.

## IMPRESSUM

**HERAUSGEBERIN:** Südostschweiz Presse und Print AG, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Andrea Masüger **LEITERIN WOCHENZEITUNGEN:** Liliana Portmann **REDAKTION BÜWO:** Ladina Steinmann, Christian Ruch, Comercialstrasse 22, Postfach 491, 7007 Chur, Tel. 081 255 52 78, Mobile 079 955 18 04, Fax 081 255 51 21, redaktion-buewo@suedostschweiz.ch **ANZEIGEN:** Südostschweiz Publicitas AG, Leitung: Thomas Kundert, Comercialstrasse 20, Postfach 238, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59, chur@so-publicitas.ch **VERLAG:** Geschäftsführerin: Susanne Lebrument, Leiter Lesermarkt: Marc Holdener, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 10, mholdener@suedostschweiz.ch **ABO- UND ZUSTELLSERVICE:** Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo-chur@suedostschweiz.ch **AUFLAGE BÜWO GESAMT:** 85 333 Exemplare **DRUCK:** Südostschweiz Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag **ABONNEMENTSPREIS:** Fr. 125.–